Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 575. Morgenblatt. Sonntag, den 8. Dezember. 1867.

Darmstadt.

Die französische Diplomatie hat bei den Einladungen zur Konferenz einen Mangel an Takt bewiesen, welcher die Sache selbst, um deren willen sie erlassen wurden, in hohem Grade gefährdet und vielleicht zum Scheitern bringt. Sie hat unterschiedslos Groß und Klein eingeladen; obwohl schon das Gesetz gesellschaftlicher Schicklichkeit gebietet, nicht den einen Gast durch unpassende Vergesellschaftung mit einem anderen zu kompromittiren und sie hat ihre Wahl so eigenwillig getroffen, als hinge es nur von Frankreich ab, über die Stimmberechtigung in Europa zu entscheiden.

Durch diese Art der Einladungen ist Preußen am meisten beleidigt worden und zwar nicht blos in seiner Würde als europäische Großmacht, sondern in seiner Berechtigung als Bundes-Präsidial-Macht, welche durch die gleichzeitige Einladung Hessens und Sachsens ignorirt wurde, und zwar in dem Augenblicke, da die französische Thronrede die Pflicht anerkannt hatte, die selbstständige Entwicklung Deutschlands anzuerkennen.

Wenn aber das bei den Einladungen bewiesene Ungeschick der französischen Diplomatie überboten werden konnte, so ist dies durch die unschickliche und ungeschickte Hast geschehen, mit welcher von Seiten des Großherzogthums Hessen die Einladung angenommen worden ist.

Das Bundes-Präsidium hat auch nicht unterlassen, seine „Ueberraschung über die Schnelligkeit dieser Entschließung" auszusprechen und in einer Depesche vom 24. November der großherzoglichen Regierung die doppelten Rücksichten bemerklich zu machen, welche ihr das eigene Machtverhältniß und die Bundesverpflichtung hätten auferlegen sollen. Die beißende Schärfe, mit welcher diese Depesche geschrieben, macht ihre Lekture äußerst pikant; wenn gleich Herr von Dalwigk wohl noch einen anderen Eindruck von ihr empfangen haben mag, als das theoretische Behagen an ihrer Form-Vollendung; mindestens versucht die „Darmstädter Zeitung" eine Rechtfertigung der „Hessischen Politik." Diese Rechtfertigung basirt sich auf zwei Punkte; einmal auf die Zweidrittel-Souveränetät Hessens und sodann auf seine bona fides. Und in der That ist Hessen in der Lage, als europäische Macht Frankreich die Rechte zu geben, ohne daß die Linke, oder die Paar Finger derselben, welche es dem norddeutschen Bunde gereicht hat, davon zu wissen brauchen und Graf Bismarck hat wirklich Unrecht, wenn man aus der Hast der Einwilligung Herrn v. Dalwigk einen Vorwurf macht, indem er ihm zu Gemüthe führt, daß „der Königlichen Regierung" die in der Behandlung europäischer Angelegenheiten gewonnene Erfahrung nicht habe räthlich erscheinen lassen, auf die ihr gleichfalls zugegangene Einladung einen bestimmten Entschluß zu fassen, bevor sie über den Charakter der beabsichtigten Verhandlungen und über die Betheiligung anderer europäischer Mächte an derselben nähere Auskunft erhalten hätte." Graf Bismarck hat Unrecht mit dieser Vorhaltung — sagen wir; denn die Bedenken und Erwägungen Preußens müssen eben anders sein, als diejenigen Hessens, wie die Kenntniß der Verhältnisse eine andere ist. Preußen hat die Verpflichtung, seine Würde nicht zu vergeben, sei es durch Eintritt in eine unpassende Gesellschaft, sei es durch Einlassung auf eine Berathung, bei welcher Nichts herauskommt.

Aber Hessen? Kann es in bessere Gesellschaft kommen, als die ist, zu welcher es geladen worden? Verschlägt es ihm etwas, wenn nichts dabei herauskommt oder wird man ihm überhaupt eine Verantwortlichkeit auferlegen, da es nicht in der Lage ist, einen Willen zu haben? Dagegen wird Herr von Dalwigk künftighin unter Berufung auf die französische Einladung den hessischen Ständen ad oculos demonstriren können, daß die hessische Diplomatie doch ihr Geld werth sei, welches diese ihr abdemonstriren wollen.

Freilich sichert Art. 11 der Bundes-Verfassung dem Bundes-Präsidium das Recht, den Bund völkerrechtlich zu vertreten; da aber den Bundesstaaten das Gesandtschaftsrecht darum noch nicht genonnen wird und Hessen, welches ja ohnehin nur mit einem Fuße im Bunde steht, eine Gesandtschaft in Paris unterhält, warum sollte diese nicht zu guten Diensten in Anspruch genommen und verwendet werden.

Vollkommen Recht hat Graf Bismarck in seiner Hinweisung auf die möglichen Folgen, auf den möglichen Konflikt, in welchen Darmstadt gerathen könnte, wenn es seine europäischen Rechte in die Hand Frankreichs legte und bei seiner deutschen Linken vom Bunde festgehalten werde; aber wäre es nicht eben darum ein Werk politischer Barmherzigkeit, dahin zu wirken, daß für die Zukunft der Möglichkeit so qualvoller Situationen vorgebeugt würde? Wäre es nicht überhaupt im Interesse politischer Konvenienz geboten, die großen europäischen Höfe gegen Mißverständnisse zu sichern, welche aus der Accreditirung von Gesandtschaften bei ihnen entstehen, mit denen sie nicht unterhandeln, höchstens — intriguiren können?

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. (K. Z.) Einem Telegramme aus Florenz zufolge hat General Menabrea in einer am 4. d. nach Paris abgesandten Depesche sich in Beantwortung der Erklärungen v. Moustiers, welche Menabrea's erste Depesche hervorgerufen, entgegenkommend geäußert, aber sich vorbehalten, dem französischen Kabinette gewisse Vorschläge mitzutheilen, welche man nach der Ansicht der italienischen Regierung der Konferenz unterbreiten soll. Die Richtigkeit vorausgesetzt, scheint es nicht, als habe die italienische Regierung ihre reservirte Haltung schon aufgegaben. Die Antwort nimmt sich vielmehr jener Analyse zufolge ziemlich dilatorisch aus. Einige Pariser Stimmen waren übrigens mit der Voraussetzung im Irrthum, als ob dieser Kundgebung des Ministeriums Menabrea der Entschluß der Mächte, ob sie die Konferenz beschicken oder nicht beschicken wollten, untergeordnet gewesen wäre. Die drei Großmächte hatten nicht nur etwa die Betheiligung des Papstes und Italiens an der Konferenz verlangt, sondern auch, daß diese direkt betheiligten Regierungen sich wenigstens über die Grundzüge des Berathungs-Programms geeinigt hätten, wozu bekanntlich so gut wie keine Aussicht vorhanden war. Täuscht nicht Alles, so weiß man auch schon in französischen Regierungskreisen, daß eine Konferenz fast aller europäischen Mächte, die Höfe von Darmstadt und Luxemburg einbegriffen, schwerlich zu Stande kommen wird. Es waren wirklich zwei Einladungen an den König von Holland gelangt, eine für den Großherzog von Luxemburg bestimmt, ob unter demselben Kouverte oder unter zweien, ist nicht bekannt. Während aber die holländische Regierung schwankte, hat sich der Großherzog von Luxemburg einem Telegramme zufolge beeilt, den Großherzog von Darmstadt und Herrn v. Dalwigk aus ihrer peinlichen Isolirung zu befreien, indem nun auch Luxemburg vor den Augen des harrenden Europa's seine Annahme der Konferenz verkündet hat. Man wird die Nachricht in Paris mit gemischten Gefühlen empfangen haben, denn sie hat fast nur noch einen posthumen Werth. Ist doch die allgemeine Konferenz so gut wie gescheitert. Was die vorbereitende konsultative Besprechung der Gesandten der Großmächte angeht, so will man ihr bekanntlich, selbst wenn es dazu kommen sollte, aus den schon angeführten Gründen wenig günstige Resultate versprechen. Auf eine zwischen dem Papste und Italien zu vereinbarende Grundlage würde selbstverständlich Rußland so gut wie England und Preußen dringen. Hat doch Rußland, wie ich Ihnen gemeldet, schon gelegentlich der zuerst von Frankreich projektirten Konferenz an den früheren Brauch erinnert, daß man sich vorher über den Gegenstand, die Grundzüge der Berathung, so wie über die etwa einzuladenden Regierungen verständigt habe. Das Petersburger Kabinet hatte dabei mehr die Verständigung unter den Großmächten auf dem Wege der diplomatischen Korrespondenz, als eine Gesandten-Konferenz in Paris im Auge. Sollten daher die Vertreter Frankreichs im Auslande wirklich die neue Kombination anregen oder hier und da schon angeregt haben, so ist auch dieses Projekt noch nicht im Hafen.

— In der Botschaft des amerikanischen Präsidenten vom 3. d. M. räth der Präsident, dem Telegraphen zufolge, dem Kongreß, zu erklären, daß diejenigen Fremden, welche in den Vereinsstaaten naturalisirt wären, von ihren früheren Unterthanspflichten hiermit entbunden seien. Das erinnert an Bemühungen Amerikas wegen eines auf diesen Punkt bezüglichen Vertrages mit dem norddeutschen Bunde, wovon in politischen Kreisen seit einiger Zeit gesprochen wird, die aber Angesichts der Schwierigkeiten, welche unsere Militär-Gesetzgebung entgegenstellt, geringen Fortgang hatten. Daß der amerikanische Kongreß in der Sache einseitig vorgehen sollte, ist doch schwer zu glauben.

— Die russische Regierung hat auf diplomatischem Wege hier anzeigen lassen, daß laut sicherer Nachricht aus zuverlässiger Quelle in Heiligelinde, bei Roessel in der Provinz Preußen, und zwar in der dortigen Kirche und den dazu gehörenden Gebäuden, für polnische Aufständische 2000 Gewehre Behufs gelegentlicher Ueberführung nach dem Königreiche Polen versteckt seien. So unwahrscheinlich diese Nachricht klang, mußte doch das Ministerium des Innern den Ober-Präsidenten von Preußen mit Ermittelung und weiterer Nachforschung beauftragen. Demgemäß hat der Landrath in Rastenburg die genaueste Durchsuchung der (katholischen) Kirche, sogar der Thürme und Gewölbe, des Propsteigebäudes u. s. w. vornehmen lassen, ohne daß dabei auch nur ein Gewehr oder eine andere Waffe gefunden worden wäre. Der russischen Regierung, welche also mindestens sehr unzuverlässige Nachrichten gehabt haben muß, wird von dem Ergebnisse der Untersuchung wiederum auf amtlichem Wege Mittheilung gemacht werden. Inzwischen wird als Folge der 1869 zu Ende gehenden Kartel-Konvention durch die Behörden der Rußland und Polen benachbarten diesseitigen Landestheile eingeschärft werden, daß, wer einen polnischen oder russischen Flüchtling ohne Anmeldung bei der Polizei aufnimmt, in Geldstrafe verfällt. Mit der Meldung bei der betreffenden Polizeibehörde ist jedoch gleichzeitig die Nachsuchung einer Aufenthaltskarte für den polnischen oder russischen Ueberläufer bei dem Landrathe des Kreises verbunden, da das Verbleiben des Flüchtlings in Preußen nur von der Ertheilung der Aufenthalts-Erlaubniß abhängig bleibt. Uebrigens sollen nach dergleichen Ueberläufern genaue Nachforschungen gehalten, die etwa vorgefundenen Pesonen sofort festgenommen und dem Landrathe des Kreises, in welchem sie ohne Ausweis sich befinden, Behufs der Auslieferung an die zuständige russische Behörde per Transport zugeführt werden.

— Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundesrathes für das Landheer und die Festungen, sowie für Rechnungswesen versammelten sich heute zur Berathung in Angelegenheiten des Militär-Etats.

— Auf Anregung des Kultusministers hat de Bundeskanzler an die Norddeutschen Regierungen die Einladung zur Beschickung einer Konferenz von Schulmännern ergehen lassen, welche gegen Ende dieses Jahres hier stattfinden soll und den Zweck hat, die Anerkennung der erlangten höheren Schulbildung und der davon abhängigen Folgen für den Staatsdienst gemeinschaftlich zu berathen und festzustellen. Hierbei sollen die seit längerer Zeit in Preußen bestehenden Anforderungen als maßgebend zu Grunde gelegt werden.

— Das Abgeordnetenhaus erledigt heute (Sonnabend) eine erhebliche Anzahl von Spezialetats mit großer Rapidität und ohne irgend welchen Zwischenfall von Bedeutung und beschloß in Bezug auf die Abg. Kryger und Ahlmann aus Nordschleswig, wie die Geschäftsordnungskommission beantragt hat: ihr Vorbehalt bei der Eidesleistung sei unzulässig und sie müßten, Falls sie dabei beharrten, ihre Mandate aufgeben. Am Montage kommt die Sache zum Austrage, indem ihre Vereidigung auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Ausland.

Wien, 4. Dezember. In der Hofburg-Pfarrkirche haben, wie der „Volksfreund" meldet, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin 10,000 Fl., Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter 2000 Fl. österreichische Währung, die Erzherzogin Sophie 1000 Fl., Erzherzog Karl Ludwig und die Erzherzogin Annunciata 1000 Fl.; ferner der Herzog und die Herzogin von Modena in ihrer Hauptkapelle 4000 Fl., der Infant Alphons im Namen seiner Mutter, Infantin Maria Beatrix Erzherzogin von Oesterreich-Estbe, und in seinem eigenen Namen 1050 Fl., der König und die Königin von Hannover 1000 Fl. österr. Währung für den Papst gespendet.

Während die übrigen habsburgischen Länder es unbillig niedrig finden, daß die Ungarn zu den Reichslasten künftig nur 30 Prozent beitragen sollen, sträubt sich auf dem ungarischen Landtage die Linke selbst gegen diesen Prozentsatz. Es geht dabei recht munter her. Graf Farkas Bethlen hatte für 30 Prozent gestimmt mit der Bemerkung, er wolle gern der Gerechtigkeit die Popularität opfern. Darauf entgegnete Koloman Tisza: Wenn Vorredner von Popularitätsjagd gesprochen habe (mit erhobener Stimme und einer das Geldzählen nachahmenden Geberde), so mache er ihn darauf aufmerksam, daß es heutzutage noch eine andere Jagd gebe, die ich besser rentire. (Rufe auf der Rechten: Das ist zu stark! Lärm, minutenlanges Getöse; Bethlen will sprechen, der Präsident läutet wiederholt und bittet, den Redner fortfahren zu lassen.) Wenn man mich hätte aussprechen lassen, sagte Tisza, so wäre die ganze Scene unterblieben. Ich wollte sagen, daß es noch eine andere Jagd giebt, deren ich in diesem Hause Niemanden anklagen will ... (In dem hierauf folgenden Lärm sind die Schlußworte des Redners unverständlich.) Graf Bethlen: Ich bin verdächtigt worden, daß ich vielleicht bestochen sei. Ich habe durch nichts diesen Angriff provozirt; ich sagte bloß, daß ich die Gerechtigkeit über die Popularität setze; der Kläger soll seine Verdächtigung beweisen. Tisza: Ich glaube, meine vorige Erklärung genügt; ich wollte Niemanden verdächtigen. (Rufe auf der Rechten: Nein, nein, das genügt nicht! Widerrufen! Neuer Lärm, Hohnlachen auf der äußersten Linken.) Im Pesther Landtage hat man bereits die erste Rakete in der Armeefrage steigen lassen, und es ist nicht zu übersehen, daß es Moriz Perczel, der Honved-General von 1848—1849, der sich aber bisher lau zur Deak-Partei bekannte, war, welcher die Forderung einer ungarischen Armee zur Sprache brachte und zuerst im Landtage das Wort aussprach, dem man bisher nur in den Blättern der Linken zu begegnen pflegte.

— Der „A. A. Ztg." entnehmen wir folgende Mittheilung, die jener Zeitung aus Wien zugeht: die türkische Regierung unterstützt thätigst die Bildung einer türkisch-polnischen Legion. Um diese zu kompletiren, sind hier in Wien mehrere türkische Werbeoffiziere polnischer Nationalität angekommen. Sie wohnen in Hotels, verkehren viel mit Polen, schicken Abgesandte nach Galizien, um dort, wie hier junge Polen anzuwerben. Hier erhalten diese eine Anweisung auf Reisegeld, welches sie in der türkischen Gesandtschaft in Empfang nehmen, um sich dann gleich über Triest nach Konstantinopel zu begeben.

Luxemburg, 4. Dezember. Das neue Ministerium, welches gestern seinen verfassungsmäßigen Eid abgelegt hat, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Herr E. Servais, Staatsminister, nimmt die Departements des Aeußern, des Kultus, des Handels und Ackerbaues und der Eisenbahnen und Telegraphen; Herr Thilges das des Innern, des Primärunterrichts, der Bergwerke und der öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten; Herr de Colnet das der Finanzen, des mittleren und höheren Unterrichts, der Posten und Messagerien; Herr Vannerus das der Justiz und der öffentlichen Bauten. Der abgetretene Minister de Tornaco ist zum Statthalter ernannt worden.

Bern, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung des Nationalrathes ward eine von 22 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation auf den Tisch gelegt, welche von dem Bundesrathe Auskunft über den von ihm gegenüber der französischen Konferenz-Einladung zur Lösung der römischen Frage eingenommenen Standpunkt verlangte. Diese Interpellation war muthmaßlich die Ursache, daß noch im Laufe dieses Vormittags Seitens der Bundeskanzlei eine Note mitgetheilt wurde, welche über die Antwort des Bundesrathes auf die Konferenz-Einladung folgende amtliche Auskunft ertheilt: „Herr Minister Dr. Kern wurde vom Bundesrathe beauftragt, der französischen Regierung für ihre der Schweiz bewiesene Aufmerksamkeit zu danken und zu erklären, daß der Bundesrath bereit sei, sich bei der Konferenz zur Lösung der römischen Frage vertreten zu lassen, sofern dieselbe einen allgemein europäischen Charakter habe, während er durch die neutrale Stellung der Schweiz gehindert wäre, an einer bloßen Partial-Konferenz Theil zu nehmen. Der Bundesrath könne von der Forderung eines vorher festzustellenden Programmes abstrahiren, dagegen folge aus der Natur einer freien Konferenz mit Nothwendigkeit, daß die Sachlage unpräjudicirt, die Berathung frei und das Schlußresultat für die Interessenten ohne förmliche Zustimmung derselben nicht bindend sei. Endlich müsse der Bundesrath auch noch die Erklärung abgeben, daß er jedem Akte seine Mitwirkung versagen muß, welcher nicht mit dem politischen Systeme der Schweiz im Einklange stände." Möglich, daß sich die Interpellanten mit dieser Auskunft zufrieden gestellt erklären.

Bern, 6. Dezember. Bei der heute stattgehabten Bundesversammlung wurde der frühere Bundespräsident Dubs zum Präsidenten und der frühere Bundesrath Welti zum Vicepräsidenten

des Bundes erwählt. An Stelle Fornerods ist Ruffy zum Bundesrath ernannt worden.

Paris, 5. Dezember. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Die „Liberté“ brachte ein Sündenregister der französischen Finanzwirthschaft. Als weitere Zeugnisse führt sie zwei Artikel in Provinzialblättern anf. Casimir Perier schreibt im „Impartial Dauphinois“: „Das preußische Budget beträgt runde 600 Millionen Fr. sowohl für die alten wie für die neuen Provinzen. Die Bevölkerung derselben beträgt 23 Millionen Seelen, so daß 25 Fr. 41 C. auf den Kopf kommen. In Frankreich, mit 38 Millionen Seelen und einem Budget, das 2 Milliarden übersteigt, zahlt man aber das Doppelte (52 Fr. 63 C.), doch bleibt diese Zahl weit hinter der Wirklichkeit zurück, da unsere Budgets 2 Milliarden weit übersteigen, in den letzten Jahren sich reißend vermehrt haben und bei dem neuen Militärgesetze noch bedeutend steigen werden.“ Der zweite Zeuge ist Achille Mercier, der in der „Revue Moderne“ schreibt: „Der Antheil, den die verschiedenen Regierungen Frankreichs an der Staatsschuld haben, stellt sich, wie folgt: Ancien Regime 40 Millionen Rente, 1. und 2. Republik 38 Millionen Rente, 1. und 2. Kaiserthum, d. h. persönliche Regierung, 252 Millionen Rente, Restauration und Juli-Dynastie 10 Millionen Rente; im Ganzen 340 Millionen Rente. Das Kaiserliche Regiment Nr. 1 und 2 hat 25 Jahre gedauert, die Repräsentativ-Regierung 33 Jahre; ersteres hat Frankreich mit einer jährlichen stehenden Bürde von 252 Millionen belastet, während das letztere, Alles in Allem gerechnet, dem Lande nur 10 Millionen aufgebürdet hat.“ Die „Liberte“ fügt hinzu: „Das Wort gehört hierauf dem Communiqué; heraus damit, wenn diese Zahlen falsch sind!“ Und in einer Zeit, wo dies die Finanzlage des Landes ist, hat der Chauvinismus fortwährend nach Eroberungskriegen geschrieen und hat es der Ultramontanismus durchgesetzt, daß zu der mexikanischen Last nun als Zulast die römische Expedition kommt, und zwar eine Ausgabe ad finitum, wenn es nach dem Sinne der „France“, des „Monde“, Univers“ u. s. w. und nach dem Kopfe des Chesnelong, de Latour und — Thiers geht. Aber in Geldangelegenheiten pflegt schli.ßlich alle Gemüthlichkeit aufzuhören; und wenn „Frankreich reich genug ist, seine Gloire zu bezahlen“, jetzt noch, so wird doch eine Zeit herannahen, wo Frankreich mit der römischen Kurie in gleiche Finanzlage kommen muß. Das hat noch lange Zeit! mag der Leichtsinn sagen, doch man denke nur an Spanien, das einst eine eben so große Rolle in Europa spielte, und von Philipp II. an bis Isabella II. zu Grunde gerichtet wurde durch dieselbe Politik, welche jetzt in Senat und gesetzgebendem Körper, wie in den Organen der Minister des Auswärtigen, des Innern und des Krieges täglich gepredigt wird. Und dies geschieht in derselben Zeit, wo Oesterreich diese Politik, die ihm so theuer zu stehen kam, aufgab und sich des Konkordats zu entledigen sucht. Jetzt freilich schmeichelt man sich in den Tuilerieen noch damit, daß Europa die Zeche bezahlen solle, damit Frankreich die „erste katholische Macht“ bleibe.

— Der Kaiser hatte heute früh eine lange Unterredung mit Herrn Nigra. Dem Erzbischof von Paris soll er für seine neuliche Rede im Senat seinen Dank und Glückwunsch haben sagen lasse. Aus den ultramontanen Kreisen ist dem hohen Prälaten keines von beiden geworden, man ist dort vielmehr wüthend über ihn, daß er für den Papst nur die Erhaltung des status quo verlangt hat.

London, 5. Dezember. Eilftausend Unterschriften bedeckten das Einladungsschreiben, welches die Katholiken der beiden hauptstädtischen Diöcesen Westminster und Southwark auf gestern Abend zur St. James-Halle berief, um ihre Sympathien für den Papst oder richtiger für die weltliche Herrschaft des Papstthums kund zu geben. Es ist daher fast überflüssig zu bemerken, daß der große Saal bis in die äußerste Ecke gefüllt war. Den Vorsitz führte Dr. Manning, der Erzbischof von Westminster; ihm zur Rechten und zur Linken erblickte man die Spitzen unserer katholischen Geistlichkeit und Laienschaft, darunter den Earl von Denbigh, Lord Arundel of Wardour, Sir C. Clifford, die Parlaments-Mitglieder Sir W. Bowyer, Maguire, M'Kenna, Rearden. Dr. Manning führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß es die Pflicht der sechs Millionen Katholiken in Großbritannien sei, ihre Entrüstung über die neulichen Ereignisse in Italien an den Tag zu legen. Die Versammlung läugne, daß Rom die Hauptstadt Italiens, und behaupte, daß Rom die Hauptstadt der Christenheit sei; sie läugne, daß die italienische Nationalität sich das Erbe der Kirche aneignen dürfe und behaupte, daß das Patrimonium Petri heilig und unverletzlich sei u. s. w. Der König von Preußen erhielt eine Belobigung von Dr. Manning, weil er „einer Lösung der römischen Frage im Einklange mit den berechtigten Wünschen seiner katholischen Unterthanen“ entgegensehe, was auf den bekannten Passus der Thronrede hindeutet. Die päpstliche Regierung beschrieb der Redner als eine untadelhafte und gerechte, worüber seine Zuhörer freilich nicht erstaunten. „Es ist die Pflicht der christlichen Staaten, das Gebiet der Kirche so zu behandeln, wie Belgien behandelt worden ist, seine Neutralität zu garantiren und es unter den Schutz der Christenheit zu stellen.“ Dies war der Kardinalpunkt der erzbischöflichen Ansprache, welchen Dr. Grant der Bischof von Southwark, noch des Weiteren ausführte.

Florenz, 1. Dezember. Die Berichte über die Stimmung im Neapolitanischen lauten fortwährend übel. Die Regierung Victor Emanuels ist dort sehr unpopulär, die großen Städte sind Garibaldianisch, während die Priester und der von ihnen bearbeitete Theil des Landvolkes bourbonistisch gesinnt ist.

— Die politischen Verhaftungen dauern fort; in mehreren Städten wurden wiederum Leute festgenommen. Das Kabinet wird, wenn es nicht sehr feste Beweise in Händen hat, einen schweren Stand im Abgeordnetenhause haben. Daß die Truppen-Anhäufungen in Florenz mit diesen Verhaftungen in Verbindung stehen, wird von französischen Blättern behauptet.

Rom, 30. November. In diesem Augenblicke wird in der geheimen Druckerei des Quirinals ein Aktenstück von hoher Wichtigkeit gedruckt: nämlich ein Memorandum des h.iligen Stuhles an die fremden Mächte, welches der Kardinal Antonelli in der bevorstehenden Konferenz an die Gesandten der übrigen Mächte vertheilen wird. Dieses Memorandum ist eine regelrechte Anklageschrift gegen die Revolution und die italienische Regierung, die sich zu deren Werkzeuge gemacht habe. Sie enthält, wie man sagt, unerwartete Enthüllungen über die letzten Ereignisse nach unveröffentlichten Dokumenten, die meistens bei den Garibaldischen Gefangenen gefunden worden seien und unwiderlegliche Zeugnisse für die Mitschuld der italienischen Regierung bei dem letzten Aufstande beibringen sollen. Es bildet einen ziemlich umfangreichen Band.

— In Rom sollen die Zuaven wüthend sein, daß der Papst die gefangenen Garibaldianer so rasch und ohne Züchtigung entlassen hat. Die Zuaven sind eben fanatisirte Ausländer, während Pius IX. nie ganz vergessen hat, daß er Italiener ist.

Madrid, 27. November. Uebermorgen wird der Erzherzog Ludwig Victor (geb. 1842, jüngster Bruder des Kaisers Franz Joseph) hier eintreffen. Er ist der Zukünftige der Infantin Donna Isabella, ältesten Tochter der Königin (geb. 1851). Die Infantin ist sehr reich; seit ihrer Geburt sind jährlich für sie 1,500,000 Realen angelegt worden; zur Hochzeit werden ihr Kapital und Zinsen ausgezahlt.

Pommern.

Stettin, 8. Dezember. Der „D. Z.“ schreibt man aus Elbing: Unsere Stadtverordneten haben vertraulich darüber berathen, ob es nicht Mittel gäbe, Herrn Oberbürgermeister Burscher, dessen Verlust nun leider sicher bevorzustehen scheint, der städtischen Verwaltung zu erhalten. Natürlich können es nur pekuniäre Mittel sein, deren Anwendung der Stadt zur Verfügung steht, und diese dürften kaum als die geeigneten erachtet werden, Herrn Burscher zu einem Verzicht auf das Stettiner Mandat zu veranlassen. Wie wir glauben, zieht er wohl zumeist den größeren, dankbareren Wirkungskreis jenes Amtes unseren engeren Verhältnissen vor, die noch durch den Umstand besonders unerfreuliche werden, daß die energischste Thätigkeit, der beste Wille bei allgemeinen, weitere Kreise betreffenden Operationen an der Eigensucht und der Zähigkeit besonders unserer ländlichen Bevölkerung scheitern. So ist es bekanntlich bis heute noch nicht möglich gewesen, die Ausführung eines der verschiedenen Chausseeprojekte durchzusetzen. Daß die absolute Erfolglosigkeit aller solcher Bemühungen die Berufsthätigkeit zu keiner besonders angenehmen macht, ist denkbar.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte“ ist Biber v. Palubicki, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. ostpreußischen Regts. Nr. 5, zum 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Landwehr-Regiments versetzt.

— Das Obertribunal hat kürzlich folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Ein Bauunternehmer hört dadurch, daß er einen Baumeister rc. mit der Leitung eines Baues beauftragt hat, nicht auf, seinerseits für seine eigenen (fahrlässigen) Handlungen strafrechtlich verantwortlich zu sein.“

— In Bezug auf die Gewerbsmäßigkeit des Hazardspiels führt das Obertribunal in einem neuen Erkenntniß aus: „Der Richter kann, wenn auch nur ein Fall eines aus Gewinnsucht gespielten Hazardspiels vorliegt, doch aus den obwaltenden Umständen auf eine fortgesetzte Beschäftigung schließen und hiernach eine Gewerbsmäßigkeit des Spiels annehmen.“

— Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 11. Mai 1867 führt aus: Die Anstellung einer Negatorienklage gegen polizeiliche Anordnungen, betreffend die Leistung von Diensten zu einem Wege- oder Brückenbau ist unzulässig.

— Durch General-Verfügung des General-Postamts sind Behufs Regulirung des Post-Päckerei-Verkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit die Postbeamten angewiesen worden, bei dem Annahmegeschäft auf deutliche Signatur der Päckereien und genaue Bezeichnung des Bestimmungsorts zu halten; ältere Signaturen, welche nicht mehr gelten sollen, müssen entfernt oder unkenntlich gemacht sein.

— Der Gerichts-Assessor Liste ist aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Arnsberg in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Cöslin versetzt worden.

— En Reskript des Kultusministers spricht aus, daß für Elementarlehrer nur eine dreimonatliche Kündigungsfrist in den Vokationen festgesetzt werden darf.

Cöslin, 6. Dezember. Dem Oberbuchhalter Kammer hierselbst ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Stadt-Theater.

Stettin, 7. Dezember. Zum zweiten Gastspiele des Fräuleins v. Edelsberg wurden gestern „Die Hugenotten“ gegeben. Die Künstlerin gab die Valentine. Die Erscheinung, die Toilette war glänzend, der Gesang rein und klar, in der Scene mit Raoul hinreißend. Im Ganzen aber möchten wir doch dem Fräulein Koudelka als Margarethe, der Schwester des Königs, den Vorzug geben. Das war wirklich königliche Huld und Glanz in Spiel und Bewegung, dabei der Gesang voll inniger Zartheit und feurigen Lebens, sprudelnd in reicher Fülle von Läufen und Koloraturen. Fräulein Löber spielte ihre Rolle, wie gewöhnlich, mit schelmischem Humor und Leben. Auch Herr Wagner als Raoul sang diesmal gut. Seine weiche und zarte Stimme, welche mit einem elegischen Schmelze begabt ist, kam diesmal zur vollen Geltung, blieb bis zum Schlusse kräftig und deutlich. Spiel und Gesang waren namentlich in der Scene mit Valentine ganz vorzüglich. Da sah und fühlte man die Gluth der Liebe, da war Leben und Feuer über das Spiel ausgegossen. Wir wünschen dem Künstler Glück zu dieser gelungenen Darstellung, möge er so fortfahren. Herr Broda als St. Bris konnte uns dagegen nicht genügen. Die Stimme war zum Theil unrein, der Gesang nicht korrekt und kräftig genug. Die Rolle paßt nicht für den Künstler, der sonst so Treffliches zu leisten vermag. Auch die Chöre, sowie das Quartett ohne Instrumentalbegleitung ließen manches zu wünschen übrig. Im Ganzen war die Darstellung eine wohl gelungene zu nennen. Schließlich müssen wir noch den Tanz der Damen Menzel hervorheben. Der Tanz ist voll Grazie und Liebreiz. Die Sprünge in der Zigeuner-Masurka sind ebenso kühn und charakteristisch, als die Tänze vor dem königlichen Hofe zart und hingebend, die Leistungen höchst mannigfaltig.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 6. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl siegte die liberale Partei mit großer Majorität.

München, 7. Dezember. Gutem Vernehmen nach hat sich Prinz Alexander von Oldenburg mit der Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg verlobt.

Wien, 7. Dezember. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist wegen der Auslieferung von Deserteuren ein Kartelvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich angebahnt und soll derselbe dem Abschlusse nahe sein.

— Im Abgeordnetenhause wurde ein Gesetzentwurf bezüglich der Vermehrung der Münzscheine um 3 Millionen Gulden gegen Einziehung einer gleichen Summe in Staatsnoten vom Finanzminister eingebracht und dem Finanzausschusse überwiesen.

Der Abgeordnete Mühlfeld überreichte eine Adresse von Einwohnern Wiens, welche 46,324 Unterschriften trägt und sich gegen das Konkordat ausspricht.

Paris, 7. Dezember. Der heutige „Moniteur“ hebt in einer Besprechung der Eröffnungsrede Menabrea's hervor, daß der italienische Ministerpräsident sich maßvoll und nüchtern über die schwebenden Unterhandlungen ausgesprochen und Alles vermieden habe, was die gegenwärtig eingeleitete diplomatische Aktion erschweren könnte.

Florenz, 6. Dezember. Deputirtenkammer. (Präsidentenwahl.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde Kommandeur Lanza (Rechte) zum Präsidenten der Kammer mit 194 Stimmen gewählt. Rattazzi erhielt 154 und Garibaldi eine Stimme.

London, 6. Dezember. Eine von der Royal Mail Steam Packet Company empfangene Depesche aus Havannah vom 2. Dezember bestätigt die Nachricht von dem auf der Insel St. Thomas stattgehabten Erdbeben. Das Meer hob sich um ca. 40 Fuß, viele Menschen sind dabei umgekommen und die Besitzungen bedeutend beschädigt worden.

— Der Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Stanley, antwortete auf eine Interpalltion Mr. Bentinck's, Spanien habe sich bereit erklärt, den Eigenthümern des Schiffes „Queen Victoria“ Schadenersatz zu bewilligen. Die noch zu entscheidende Frage wäre nur die Höhe des Betrages. — Der Minister sagte, daß er keine Kenntniß von einem Verständniß zwischen Frankreich und Oesterreich zur Erhaltung des ottomanischen Reiches habe. Es sei wahr, daß der Frhr. v. Beust der Pforte Vorschläge gemacht habe, die mit Rücksicht aufgenommen worden seien; allein es sei in der Sache Nichts geschehen. — In Beantwortung einer Interpellation Mr. Maguire's sagte Lord Stanley, es sei ihm unmöglich, über das wahrscheinliche Ende des Krieges in Paraguay Auskunft zu geben, er glaube indeß, daß alle betheiligten Länder die Sache herzlich satt hätten. — Diesen Abend um 10 3/4 Uhr brach in dem am Haymarket belegenen ehemaligen Opernhause „Her Majestys Thatre“ Feuer aus. Das ganze Gebäude ist vollständig zerstört.

Wollbericht.

Breslau, 6. Dezember. Absolute Geschäftslosigkeit bei anhaltend rückgängiger Tendenz der Preise war in der verflossenen Woche an der Tagesordnung und ohne einige Detail-Käufe Seitens kleiner Fabrikanten aus der Provinz und hiesiger Kommissionäre im Belaufe von ca. 80 Ctr. hätten wir keine Veranlassung, über irgend welche Umsätze zu berichten. Daß die Abnehmer selbst so kleiner Quantitäten die herrschende Flaue benutzen, um noch fernere Zugeständnisse zu erlangen, ist selbstverständlich und ebenso ausgemacht, daß dieselben nur allzuleicht ihren Zweck erreichen. Die wenigen verkauften Pöstchen bestanden größtentheils aus ungarischer, volhynischer und polnischer Waare von 50—60 Rt., sowie aus etwas Gerberwollen von 55—58 Rt. Die gleichzeitigen Unterhandlungen um einige bedeutende Partien Kammwolle haben wegen allzuniedriger Angebote nicht zum Abschluß geführt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Albert, Zobel, von Kopenhagen. Gustav, Kräft, von Rügenwalde. Memel-Packet (SD), Wendt, von Memel. Reinhold, Orth, von Carlscrona, löscht in Swinemünde. Wind: SO. Strom ausgehend. Revier 16 1/4 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Dezember. Weizen fester. Roggen-Termine eröffneten besonders auf spätere Lieferung unter dem Einfluß höherer auswärtiger Berichte mit guter Frage und wieder ca. 1/2 Thlr. pr. Wispel besser bezahlt. In der zweiten Börsenhälfte ermattete die Haltung jedoch wieder, ungeachtet daß die fortgesetzten Kündigungen ziemlich coulanter Aufnahme begegneten und sind die Notirungen am Schlusse wieder niedriger und gegen gestern unverändert. Loco-Waare reichlich offerirt und zu behaupteten Preisen umgesetzt. Gek. 16,000 Ctr. Hafer loco unverändert, Termine leblos. Rüböl war überwiegend angeboten und mußten sich Abgeber in billigeren Geboten fügen. Motiv zur Flaue mag wohl die eingetretene milde Witterung gegeben haben. Spiritus fest und vereinzelt höher bezahlt, schließt unter dem Eindruck fortgesetzter Anmeldungen wieder ruhiger. Gek. 210,000 Qrt.

Weizen loco 86—105 Rt. nach Qualität, feiner gelb. schles. 104 Rt., ord. gelb. sächs. 90 Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 86 1/2 Rt., April-Mai 89 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 90 Rt. Br., 89 1/2 Gd.

Roggen loco 73—76 Rt. nach Qualität, 76—78pfd. 73 3/4, 74 Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. 74 1/2, 75 1/2 Rt. ab Bahn bez., feiner 82pfd. 76 Rt. frei Bassin bez., pr. Dezember 75 3/4, 1/4, 3/8 Rt. bez., Dezember-Januar 74, 74 1/4, 73 7/8 Rt. bez., April-Mai 74, 74 1/8, 73 1/2 Rt. bez. u. Gd., 3/4 Br., Juni allein 73 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/6, 1/12; 0. u. 1. 6, 6 1/4. Roggenmehl Nr. 0 5 1/4, 1/2, 0. u. 1. 4 11/12, 5 1/6 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—33 Rt., schles. 31 3/4, 32 Rt. ab Bahn bez., per Dezember 31 3/4 Rt. bez., April-Mai 32 3/4, 1/2 Rt. Gd., Mai-Juni 33 1/2 Rt.

Erbsen, Kochwaare 70—76 Rt., Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco 10 11/24 Rt. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10 11/24, 5/12 Rt. bez., Januar-Februar 10 13/24, 1/2 Rt. bez., April-Mai 10 5/8, 3/4 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20 1/3, 5/12, 1/4 Rt. bez., Januar-Februar 20 5/12, 1/2, 5/12 Rt. bez., April-Mai 21 1/12, 1/6, 1/12 Rt. bez., Mai-Juni 21 1/6, 5/12, 1/4 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die matten Pariser Course haben aufs Neue verstimmt; die Spekulanten fühlen, daß sie zunächst auf eine Unterstützung der Pariser Börse für eine Hausse-Stimmung kaum zu rechnen haben.

Breslau, 7. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles 19 2/3. Weizen pr. Dezember 88 1/2 Br. Roggen pr. Dezember 69 3/4, pr. Frühjahr 70. Rüböl pr. Dezember 10 1/8, per Frühjahr 10 11/12. Raps pr. Dezember 92. Zink ruhig.

London, 6. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 35,660, Gerste 7390, Hafer 14,750 Quarters.

Weizen ruhig, Preise schließlich voll behauptet. Gerste fest. Hafer, gute Frage, höher. Leinöl loco ab Hull 33 1/2.

Wetter vom 7. Dezember 1867.

Im Westen:		
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	0,3 R.,	„ WSW
Trier	-1,6 R.,	„ NO
Köln	-2,4 R.,	„ S
Münster	-0,4 R.,	„ SW
Berlin	-0,9 R.,	„ NW
Stettin	-0,8 R.,	„ NO
Im Süden:		
Breslau	-2,2 R.,	Wind W
Ratibor	1,6 R.,	„ NW

Im Osten:		
Danzig	-0,4 R.,	Wind OSO
Königsberg	-1,2 R.,	„ SO
Memel	-1,6 R.,	„ O
Riga	-3,4 R.,	„ NO
Petersburg	-4,2 R.,	„ SW
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians	-1,6 R.,	„ WSW
Stockholm	— R.,	„ —
Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 7. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 3/4	G
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103	B
Bergisch-Märkische	8	4	139 3/8	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	223 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 7/8	bz
Berlin-Hamburg	9	4	161	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61 7/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/3	4	126 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	92	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/2	4	75 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	85 1/4	G
do. do.	5	5	90	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	G
Löbau-Zittau	—	4	38 1/2	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	153 1/4	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	261	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/2	G
Mecklenburger	3	4	73 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	88	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	77 1/2	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	96 3/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	199	bz
do. Lit. B.	12	3½	178 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	135 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/4	B
Rheinische	6 1/2	4	119 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/4	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	95 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	130	G
Warschau-Wien	—	5	60 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	--	G
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	74	bz
do. II. Em.	5	—	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	92 1/4	bz
do. V.	4½	91 1/8	G
do. VI.	4½	89 1/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	91 1/4	bz
do. Dort.-Soest I	4	—	G
do. do. II.	4½	91 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96 1/4	G
do. Lit. B.	4½	95 3/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 3/4	G
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	bz
do. C.	4	85 7/8	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/8	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	95 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97	bz
do. II. Em.	5	102 5/8	B
do. do.	4	84 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83 1/4	G
do. V. Em.	4	83 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4½	87	G
do. IV. Em.	4½	—	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 5/8	bz
Lemberg-Czernow	5	68 3/4	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/4	B
do.	4½	94 3/8	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 5/8	bz
do.	4½	94 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	B
do. II.	4	84	B
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	84	G
do. IV.	4½	96	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85 1/4	G
do. D.	4	85 1/8	G
do. E.	3½	77 3/8	G
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	93	B
Oesterr.-Französisch	3	254	bz
do. neue	3	241 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	91 7/8	G
do. 1862	4½	91 3/4	G
do. v. St. gar.	4½	96 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 3/4	G
do. II.	4½	93 3/4	G
Mosko-Rjäsan	5	85 3/4	B
Rjäsan-Kozlow	5	78 3/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. III.	4½	91 3/4	bz
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	82 3/4	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91 3/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	216	B
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4½	97 1/4	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/8	G	Goldkronen	9 9 5/8	G
do. ohne R.	99 3/8 bz	Napoleons	5 13	bz	Gold p. Zollpf.	469 1/2	G
Oest.Nt. öst.W.	84 1/8 bz	Louisd'or	112 1/4	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	84 1/8 bz	Sovereigns	6 24 3/8	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	97	bz
do. do.	4	90 1/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116 1/2	B
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97 1/4	B
do.	3½	80 1/2	G
Börsenhaus-Anleihe	5	100 3/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	B
do. neue	4	86 3/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do.	4	83 1/4	B
do.	4½	90 1/2	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75 1/2	bz
do. neue	4	86 3/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/2	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 1/4	G
do. neue	4	82 1/2	bz
do. neueste	4	82	bz
do.	4½	90 3/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 1/4	bz
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	89 3/4	B
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	bz
Sächsische	4	91 1/2	bz
Schlesische	4	91 1/8	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 3/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/2	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl	3½	94 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	G
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	47 3/4	bz
" National-Anl.	5	55 1/4	bz
" 1854er Loose	4	63 1/4	bz
" Credit-Loose	—	72	B
" 1860er Loose	4	69 3/8	bz
" 1864er Loose	—	42	G
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	B
Italienische Anleihe	5	44 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 3/4	bz
do. 1866	5	96 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 3/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 1/4	bz
Amerikaner	6	76 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	83	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	90 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	110	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	69 3/4	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94 3/4	bz
Bremen	8	4	117	G
Coburg, Credit-	4	4	72	B
Danzig	8	4	112	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80 7/8	G
" Zettel-	4	4	98 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	bz
" Gas-	11	5	166	B
" Landes-	7 1/2	4	91 1/4	B
Disconto-Commund.	8	4	108 5/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	136	bz
Genf, Credit-	0	4	24 1/4	bz
Gera	7 3/8	4	102	B
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5 1/6	4	78 1/2	G
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4½	—	—
Königsberg	7 1/7	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	84 1/4	bz
Luxemburg	6	4	80	G
Magdeburg	5	4	87 1/2	bz
Meiningen, Credit-	6	4	92 3/4	B
Minerva Bergw.-	0	5	28 5/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	14	B
Norddeutsche	8 1/2	4	116 1/2	G
Oesterreich, Credit-	5	5	75 7/8	bz
Phönix	—	5	103 1/2	bz
Posen	7 1/2	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	155 3/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	G
Rostocker	7	4	115	B
Sächsische	6 3/4	4	102 7/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114	B
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	82	B

Termine vom 9. bis incl. 14. Dezember.

In Subhastationssachen:

10. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Agenten Carl Rudolph Leichsenring gehörige, in Grünhof, Pölitzerstraße 31, belegene Grundstück, tar. 37,435 Rt. 20 Sgr.

10. Kr.-Ger.-Commission Franzburg. Die den Büdner Schrö er'schen Eheleuten gehörige, zu Bussin sub Nr. 4 belegene Büdnerstelle.

11. Kr.-Ger. Stralsund. Das dem Schmiedemstr. Bernh. Stoffregen zu Alt-Zarrendorf gehörige, daselbst sub Nr. 10 belegene Grundstück.

13. Kr.-Ger.-Comm. Lassan. Die zur Kaufmann Wilh. Ohlsberg'schen Konkursmasse zum Wohnhause Nr. 240 gehörige Wiese.

13. Kr.-Ger. Greifswald. Das der verw. Böttchermeister Röthels gehörige, an der Roßmühlenstr. sub Nr. 4 belegene Haus nebst Zubehör.

13. Kr.-Ger. Greifswald. Das zur Gastwirth Hilbrecht-schen Konkursmasse gehörige, zu Derselow belegene Grundstück nebst Zubehör.

13. Kr.-Ger. Bergen. Das den Küster und Lehrer Medrow'schen Eheleuten gehörige, zu Moor bei Neuenkirchen belegene Häuslerweien, und die zur Konkursmasse des Müller Altermanns Joachim Röhl in Bergen gehörigen Grundstücke. (Erneuerter Licitationstermin.)

14. Kr.-Ger. Schlawe. Die dem Mühlenbesitzer Aug. Voß gehörige sogen. Hammermühle bei Peest, tax. 6891 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.

14. Kr.-Ger. Demmin. Die dem Gutsbesitzer Hermann Carl Rieckmann v. d. Lancken gehörigen Grundstücke: Gut Klenz, taxirt 25,830 Rt., das Grundstück zu Trittelsitz Nr. 39, bestehend aus der Klenzer Mühle taxirt 20,000 Rt., und aus dem früheren Bauerhofe Nr. 2, tax. 12,460 Rt.

14. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das zum Nachlaß des verstorbenen Büdners Ott zu Zingst gehörige Grundstück.

In Concurssachen:

12. Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Vermögen des Klempnermeisters Kühl in Bublitz.

14. Kr.-Ger.-Deputation Swinemünde. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Galanteriewaarenhändlers W. Fisch daselbst.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Wittwe Marie Scheffler mit dem Schlächtermeister Herrn Heinrich Schulze (Stettin). — Frl. Car. Aber mit Herrn Carl Rüger (Neuendorf).

Verehelicht: Herr David Sabatzky mit Frl. Jenny Ehrenwerth (Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn August Reich (Stettin). — Herrn Otto Späthen (Stettin). — Herrn C. Schmalfeld (Stralsund).

Gestorben: Buchhalter Oscar Witte (Stettin). — Kfm. Heinrich Meyer (Stolp). — Frau Sophie Louise Hilsinger geb. Geske (Colberg).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

Oeffentliche Sitzung:

Vorlagen, betreffend die Neubildung des Lastadie'schen und andere Veränderungen des städt. Schulwesens, — ein Project wegen Erweiterung der hiesigen Festungswerke, — die Bewilligung der Kosten zu Reparaturen im Custodiegebäude, — Anstellung eines Turnwärters. — Berichte über Revision verschiedener Jahres-Rechnungen. — Wahl zweier Armenpfleger. — Wahl des Schiedsmannes für den 18. (Grünhof-) Bezirk.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von Unterstützungssummen, — einer Remuneration für Arbeiten bei der Communal-Abgaben-Einschätzung — und eines Gehaltsvorschusses. — Rückäußerung auf ein Unterstützungsgesuch.

Stettin, den 7. Dezember 1867. **Saunier.**

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 7. Dezember 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers **Adolph Brock** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. November 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Herzliche Bitte.

Die Unterzeichneten wünschen auch in diesem Jahre wiederum den Armen in Grünhof und Kupfermühl durch Sammlung an Geldbeiträgen und anderen Geschenken eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die reichlichen Gaben, womit uns das Vertrauen unserer Mitbürger im vergangenen Jahre beehrt und die uns in den Stand gesetzt, nicht allein die armen Kinder und Waisen durch eine Weihnachtsbescheerung zu erfreuen, sondern auch hingereicht haben, arme Familien mit Lebensmitteln und Feuerung für die Festtage zu versorgen, ermuthigen uns, auch zu dem bevorstehenden Feste die Güte der Wohlwollenden unserer Stadt, deren Herz für diese Armen fühlt, in Anspruch zu nehmen.

Wir hegen die feste Zuversicht, auch in diesem Jahre, wo die allgemeine Theuerung die Noth so sehr erhöht und um so wirksamere Hülfe erfordert, auf gleiche Willfährigkeit rechnen zu dürfen. Alle Zeitungs-Redaktionen, sowie die Unterzeichneten, sind zur Annahme von Geldbeiträgen und Weihnachtsspenden für Kinder gern bereit, und bitten um baldige Einsendungen respective Zusagen, namentlich von Feuerungsmaterialien, um hiernach den Umfang ihres Wirkungskreises bemessen zu können.

Carl Becker. Greffrath. Alex Schultz. Beda, Rendant auf der Sparkasse (9—12 U. Morgens).

Stettin, den 7. Dezember 1867.

Bekanntmachung,

betreffend die Schnee- und Eisablade-Plätze.

Als **Schnee- und Eisablade-Plätze** sind der dazu eingerichtete Platz auf dem Möllendamm und der Theil des ehemaligen Armenkirchhofes vor dem neuen Thor, welcher jenseits des denselben durchschneidenden Weges liegt, für den Winter 1867—68 bestimmt worden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des in den hiesigen Kasernen im Laufe des Jahres 1868 disponibel werdenden alten Bettstrohes an den Meistbietenden, ist Termin auf

Sonnabend, den 14. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Rosengarten 25—26, angesetzt, wozu Unternehmer sich pünklich einfinden wollen.

Stettin, den 6. Dezember 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Stettin, den 3. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Post-Behörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packetsendungen sicher zu stellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesammt-Verkehrs auf eine **angemessen frühzeitigere Absendung** jener Päckereien Bedacht zu nehmen

Zugleich wird empfohlen, daß die **Signatur** und der **Name des Bestimmungsorts** auf den Packeten **recht deutlich** und **unzweideutig** angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Der Ober-Post-Director
Bormann.

Holz-Verkauf.

Im Holzverkauf am 14. Dezember 1867, früh 9 Uhr, kommen 3 Eichen-Nutzenden, 1¼ Kl. Eichen-Böttcherholz, 16½ Kl. Eichen-Scheit-, 41¾ Kl. kiefernes Böttcherholz, sowie diverses kiefernes Bau- und Brennholz zum meistbietenden Verkauf.

Pütt, den 6. Dezember 1867.

Der Oberförster
Middeldorpff.

Die Besichtigung der **Sammlungen** des im Poll-schen Hause, Rosengarten Nr. 1, 1 Tr. hoch, befindlichen Pommerschen Museums ist bis auf Weiter s an jedem Mittwoch, Nachmittag von 2—4 Uhr, dem Publikum unentgeltlich gestattet.

Stettin, den 5. Dezember 1867.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Das **Lesezimmer** sowie die **Leihbibliothek** des in dem Poll'schen Hause, Rosengarten Nr. 1, 1 Treppe hoch, befindlichen Pommerschen Museums und des Polytechnischen Vereins ist von Montag, den 9. d. M. ab, wöchentlich dreimal, und zwar an jedem Montag, Donnerstag und Sonnabend in den Abendstunden von 6—9 Uhr eröffnet, und steht die Benutzung den Mitgliedern der beiden Vereine, sowie auf besondere schriftliche Meldung bei einem der Unterzeichneten auch anderen Personen frei.

Stettin, den 5. Dezember 1867.

Der Vorstand des Pommerschen Museums
Dr. Delbrück. Dr. Dohrn. Hobrecht. Dr. Lehmann. Marchand. von der Nahmer. Pitzschky I. Pitzschky II. Dr. Scharlau. Dr. Wasserfuhr.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für den Werkstätten-Betrieb der Königlichen Ostbahn sind für das Jahr 1868 Materialien und Werkzeuge erforderlich, welche auf dem Wege öffentlicher Submission verdungen werden sollen, und zwar:

Stabeisen, als: Flach-, Rund-, Quadrat-, Band- und Feinkorneisen, Eckeisen, Gußstahl zu Werkzeugen u. Federlagen, Ferroulstahl, Antimon, Blei in Mulden, Schmelzkupfer, Stangenkupfer, Zinn in Blöcken, Zinn in Stangen, Eisenblech. verzinntes Eisenblech, Kupferblech, Messingblech, gestrichene Drahtgaze, Eisendraht, diverse Gummiwaaren in Schläuchen, Ringen und Platten, diverse Glaswaaren, diverse Seilerwaaren und Polstermaterial, diverse Farben, Chemikalien und Droguen, diverse Lederwaaren, diverse Bürsten und Pinsel, diverse Werkzeuge und Geräthe, als: Feilen, Schrauben-Schlüssel, Schmelztiegel, Schleifsteine, Hammerstiele 2c, diverse Posamentierwaaren, diverse Manufacte, als: Drillich, Wachsparchend, Plüsch, erbsgraues Tuch, Cocusnußfasergeflecht, Nessel, Segeltuch, diverse Hölzer und Stammholzkohlen.

Der Submissions-Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 19. December cr., Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten auf dem Bahnhofe Bromberg angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung der für die Königliche Ostbahn pro 1868 erforderlichen Werkstatts-Materialien 2c."

an den Unterzeichneten zu übersenden. Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg" noch das Wort „Bahnhof" beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen mit Nachweis der Materialien sind in den Bureaus der Werkstätten zu Landsberg a. W, Bromberg und Königsberg i. Pr., in den Stations-Büreaus der Ostbahn-Bahnhöfe zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Danzig — Hohe Thor, Elbing, Dirschau, Insterburg. Gumbinnen, ferner auf den Börsen der Städte Berlin, Cöln, Breslau und Stettin zur Einsicht ausgelegt und werden auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 28. November 1867.

Der Obermaschinenmeister
Grnef.

Die verehelichte **Wolter, Henriette** geborne **Eichholz** aus Groß-Lubs, hat gegen ihren Ehemann, den Arbeiter **Ferdinand Wolter,** welcher im August 1861 von Groß-Lubs fortgegangen, und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.

Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren mündlichen Verhandlung einen Termin auf

den 24. März 1868, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Verklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den ferneren Antrag der Klägerin die Ehe mit derselben auf Grund böslicher Verlassung getrennt und er für den allein schuldigen Theil erachtet werden wird.

Schönlanke, den 18. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Wie vor einiger Zeit in den hiesigen Zeitungen gemeldet wurde, hat sich die katholische Gemeinde durch Sammlung fortlaufender Beiträge bemüht, einige von den als Krankenpflegerinnen so bewährten barmherzigen Schwestern am Orte zu bekommen. Drei derselben sind nun hier angekommen, um ihr Werk zu beginnen, worauf diejenigen, welche sich bereits zu einem bestimmten Beitrage verpflichtet haben, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht werden, daß in diesen Tagen die Liste zur Einholung der Beiträge herumgehen wird, und liegt zur ferneren Betheiligung an dem guten Werke eine Liste zur Zeichnung bei Herrn **Carl Ortmeyer,** gr. Wollweberstr. 51, aus.

Weihnachtsbitte
für die Kückenmühle.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wendet sich die Kückenmühle wieder mit fröhlichem Vertrauen herzlich bittend an alle ihre Gönner und Freundinnen. Unter den 65 Zöglingen der Anstalt sind viele arme Kinder, die in der zuversichtlichen Gewißheit darüber, daß die Liebe auch ihrer nicht vergessen werde, dem Feste in freudigster hoffnungsvollster Erwartung entgegen gehen. Ihr Loos ist so traurig, ihr Geist so umnachtet. Da thut es doppelt noth, daß ihnen durch Festfreude und Festgaben inniges Verständniß für die Freude an der wunderbaren Festgabe unseres himmlischen Vaters vermittelt werde. Darum nochmals die herzlichste Bitte um ein freundliches Angedenken an die armen Blöden in der Kückenmühle und um liebevolle Mithülfe zu ihrer Festfreude!

Die Herren Prov.-Schulrath Dr. Wehrmann, Consistorialrath Hoffmann, Pred. Coste, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, wie auch der Unterzeichnete nehmen Gaben dankend entgegen. — Auch können dieselben in der Buchhandlung des Herrn Th. v. d. Nahmer abgegeben werden.

Friedr. Barthold, Vorsteher.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe kommender Woche beabsichtige ich in einer der hiesigen Kirchen ein

Orgel-Concert

zu geben. Alles Nähere folgt in den nächsten Annoncen.

Gustav Jankewitz,
Artist d. Warschauer Conservatorium.

Dienstag, den 10. December, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße 29:
6. **Vortrag.** Herr Professor **Dr. Giesebrecht:** Schiller's Bild in Stuttgart.
Billets sind in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr** und am Abende des Vortrags an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 9. December, um 7 Uhr Abends, im Gymnasium.
Herr Professor **Dr. Emsmann:** Ueber Schwere und Gewicht.
Nachher: Gemeinsames Abendessen.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen, Montag, Versammlung. Judas Maccabäus.

Neue Jugendschriften in empfehlenswerther u. **vorzüglicher Ausstattung zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Dannenberg & Dühr,** Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26 u. 27 (**Hôtel du Nord**).

Landwirtschaftliches.

Die Herren Landwirthe werden auf **Trowitzsch's Landwirthschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr.** — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, **der billigste** seiner Art ist.

K. K. ausschl. priv. und erstes amerik. und engl. patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,

praktischem Zahnarzt in Wien, Bogner Gasse.
Preis pro Flasche 20 Sgr. und 1 Thlr.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes, krankes Zahnfleisch, Carries u. Skorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabackrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne u. Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

Zahnplomb, zum Selbstplombiren hohler Zähne, Preis 1 Thlr. 15 Sgr. — **K. K. a. pr. Anatherin-Zahnpasta,** Preis 20 Sgr. — **Vegetabilisches Zahnpulver,** Preis 15 Sgr.

Haupt-Depot für den Zollverein in **Berlin** bei

J. F. Schwarzlose Söhne,
Droguen- und Parfümerie-Handlung,
in **Stettin** bei **Ad. Hube,** Kohlmarkt.

Papierbeschneide-Maschinen,

Buchbinderwalzen, Pappscheeren, Balanciers zu verschiedenen Zwecken, auch Schnellbohr-Maschinen empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von **D. Würdig, Berlin.**

Weihnachts- Ausstellung.

Großartige Auswahl geschmackvoller, praktischer Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, zu **allerbilligsten** Preisen.

A. Tœpfer, Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. **II. Lager,** Kohlmarkt 12 u. 13.

Durch Einziehung meiner sämmtlichen Commanditen in der Provinz ist mein Lager hier so stark geworden, daß ich gezwungen bin, von heute ab, um nur mit dem Winterlager vor Schluß der Saison zu räumen, zu **jedem Gebot** auszuverkaufen, und sind dadurch die Preise bei mir noch billiger als irgend in einem **Ausverkauf.**

Louis Asch,
untere Schulzenstraße 19.








Weihnachts-Ausstellung

bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15,

Unsere neuen Geschäftslokalitäten gestatten uns in diesem Jahre eine sehr übersichttiche Aufstellung unseres Waaren-Lagers, bestehend in den neuesten Erzeugnissen in:

Kunst-, Galanterie- und Leder-Waaren,
Moderateur-Lampen,
Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Wiener, Karlsbader, Franz. und Engl. Holz- u. Bronce-Waaren, Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen in Elfenbeinmasse, Biscuit-Porzellan, Terra cotta und ächter Bronce,
Florentiner Marmor-Vasen und Schaalen,
Photographie-Album und Photographie-Mappen 2c. 2c.

Wir haben unser Lager mit allen Novitäten des In- und Auslandes aus das Reichhaltigste ausgestattet und empfehlen dasselbe zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken angelegentlichst.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren,

Präsentirbretter, Armleuchter, Spiel-, Tafel- u. Handleuchter, Caffee- u. Theekannen, Sahnengiesser, Tafel-Aufsätze, Blumenvasen, Butterbüchsen, Weinkühler, Flaschen- u. Gläserteller, Tischglocken, Zuckerdosen, Rauchservice, Zahnstocherständer, Schreibzeuge etc.,

sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

von **Ch. Christofle & Co.** in **Paris** und anderen renommirten Fabriken.

W. Ambach, Schuhstraße, vis-à-vis der Domstr.

Auswahlsendungen und Preiscourante stehen zu Diensten. Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Soeben erhielten wir wieder neue Zusendung von

frischen engl. Plum Cakes

sowie einige 20 Sorten

engl. Biscuits,

ferner die so beliebten

Holländischen Dessert-Kuchen, Marzipanpfannkuchen und Marzipan-Thee-Confect

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ecke.

Düten in allen Größen;
Kräftige **Packpapiere** in allen Formaten;
Conceptpapiere, pr. Rieß von 1—2½ Thl.;
Canzlei- oder **Mundirpapiere,** pr. Rieß 1½—3 Thlr.;
Briefpapier, weiß und blau, pro Doppel-Rieß von 2½—7½ Thlr.;
Couverte, pro Mille von 20 Sgr. an;
Stahlfedern in größter Auswahl, pr. Groß von 2½ Sgr. an,

bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen

Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Ich hatte Gelegenheit, eine Parthie der **wirklich besten**

amerikan. Gummischuhe

für **Damen** billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qualität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr. Paar.

W. Johanning.

Beilage.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sh. on
Züllchow: Carl Marx.

Zur Stickerei eingerichtete Gegenstände

findet man in der größten Auswahl, in den neuesten Genres und am billigsten in der

Tapisserie-Manufactur von W. Johanning.

Cap-Weine.

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
	Rℓ. Sgr. ₰	Rℓ. Sgr. ₰
Herbe Cap-Weine.		
Alter Cape Madeira	1. 5. —	—. 17. 6
- - Sherry	1. 5. —	—. 17. 6
- - Pontac	1. 5. —	—. 17. 6
- feinster Cape Pontac	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	—. 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	—. 17. 6
Süsse Cap-Weine.		
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	—. 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. —. —	1. —. —
- - Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	—. 22. —
- - - Pontac sweet	1. 20. —	—. 25. 6

☞ Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1½ Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.
Auf Lager halte ich auch **echten Tokaier,** die ganze Flasche 1 Thlr.

F. Niquet, Hof-Lieferant,
Cap-Wein-Handlung,
Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rℓ. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rℓ. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rℓ. 10 Sgr. bis 2 Rℓ. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rℓ. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rℓ. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rℓ. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,
Mönchenstraße 27—28.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Wegen Mangel an Platz offerire ich
trockenes Fichten Kloben-Holz,
pr. Klafter 6 Thlr.
Carl Rothenberg,
Holzhof am grünen Graben.

Der Königs-Trank, Kräuter-Limonade.

An den Hygiäist Herrn Karl Jacobi in Berlin.

Hochverehrter Herr! — Vor 1 Jahr entnahm ich von Ihnen 4 Flaschen **Königstrank,** wovon ich 2 verbrauchte, und dieselben haben **mir geholfen;** ich bin aber so unverschämt gewesen, Ihnen nicht einmal meinen Dank dafür auszusprechen. So komme ich noch nachträglich und drücke hiermit meinen herzlichen Dank aus. Möge Sie Gott noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. — Da ich nun den **Königstrank nicht genug rühmen** konnte, so haben mich etliche Freunde ersucht, Sie zu bitten, mir noch gef. 8 Flaschen zu übersenden; den Betrag wollen Sie wieder durch Postvorschuß entnehmen. — Mit Hochachtung Ihr dankbarer

Sch—cht, Polizeiverwalter.

Kongow b. Strasburg i. W.-P., den 12. August 1867.

☞ **Schwindsucht, Blindheit.**

Mein Sohn Paul, 5¼ Jahr alt, hat **seit dem 1. Jahre** fortwährend **an der Lunge** gelitten und **furchtbar ausgeworfen,** ohne Unterbrechungen; er ist **4 Jahre gar nicht in die Luft gekommen,** ist aber **nach der 3. Flasche Königstrank** ganz **gesund** worden, hat **nie wieder gelegen** und wirft nicht mehr aus (seit ½ Jahr). **Es war selten eine Woche vergangen, wo nicht ein Arzt zu mir kam (!),** und so oft sie einen von meiner Familie sahen, fragten sie nach dem Kleinen. Alle Speisen verträgt er gut und ist ein **kräftiger Knabe geworden.** ☜

Ich selbst war vor 6 Jahren plötzlich **erblindet,** bin seitdem wohl 15 Mal operirt worden, immer vergebens. **Als ich die erste Flasche Königstrank getrunken,** konnte ich schon **auf 5 Schritte die Kleidung der Kinder die umherlaufende Katze, das aufstehende Fenster u. s. w. sehen.**

Halle a. S., den 8. October 1867.

Friedrich Denzau.

Geehrter Herr Jacobi! — Da wir noch immer nicht gänzlich von unseren Leiden befreit sind, wohl aber **große Besserung** da ist, auch einige von unseren Verwandten, welche besonders an **Augenentzündungen** leiden, nach Anwendung des Königstrankes **sogleich Linderung und Besserung** spürten, wünschen wir wieder 4 Flaschen Königstrank-Extract sobald wie möglich. M. Gebert.

Trossin bei Bärwalde, den 11. September 1867.

Verehrter Herr Jacobi! — Die 2 Flaschen Königstrank habe ich erhalten und möchte nochmals um 2 Flaschen bitten. **Der Trank ist meinem kleinen Mädchen gut bekommen, der Husten** („welcher trotz der vielen Medicin nicht zu beseitigen war," Brief vom 7./10 67) **ist fast ganz fort,** und scheint es mir, als sähe sie besser aus.

Magdeburg, den 20. October 1867.

Ch. Burger.

☞ Die **Medizin-Aerzte** — verstehen wenig vom gesunden Leben! Gehen sie nicht selbst **mit dem schlechtesten Beispiel voran?!**

☞ Die **Medizin-Aerzte** verstehen wenig von Krankheiten! **Können sie sie denn „kuriren"?!**

☞ Die meisten Kranken werden entweder **trotz dieser** Aerzte gesund oder **sterben durch ihre „Behandlung"!**

Auch **Cholera** ist durch „Medizin" **nicht** zu kuriren! — auf künstlichem Wege **nicht,** nur auf **natürlichem!** — Die Königstrank-Kräuter-Limonade macht **sehr schnell Blut und Säfte gesund** — („Das Leben alles Fleisches ist in seinem Blute"!) und ist das **größte Labsal für alle Kranke,** Erquickung und Bewahrung für Gesunde.

Alleiniger Erfinder und **alleiniger** Fabrikant:

Hygiäist Karl Jacobi in Berlin.

Fabrikation und Versandt des Königstrank-Extracts in Berlin (seit 1864):

208. Friedrichstraße 208.

Für jeden **halben Thaler** erfolgt, ohne Nebenkosten für Kiste und Verpackung, eine Flasche Extract (zu 3—5 mal so viel Wasser), nebst vielen **unglaublichen, aber beschworenen** Zeugnissen!

☞ Seit der letzten Verbesserung des Fabrikationsverfahrens ist das Extract **so dauerhaft,** daß es **über's Meer** verschickt werden kann.

Der Kaiser-Trank,

auch Kräuter-Limonade, (Preis derselbe), bekommt Vielen noch besser als der Königstrank, besonders **Hals- und Brustleidenden.** ☜

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48, 3 Tr.

Russische Bettfeder- und Daunen in ¹/₁, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

F. Knick,
obere Schulzenstraße 40,
empfiehlt sein auf's Vollständigste assortirte Lager von Damen-Stiefeln u. Schuhen, sowie Kinder-Stiefeln in allen Größen. Damen-Gamaschen von 1 Rℓ. 10 Sgr. an.

Mein Bureau und Wohnung befindet sich vorläufig Königsstraße Nr. 50.

Stargard, den 6. Dezember 1867.

Coste,
Rechtsanwalt und Notar.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. December 1867.
Doctor und Apotheker.
Komische Oper in 4 Akten von Stephani. Musik von Dittersdorf.

Montag, den 9. December 1867.
Letztes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofopernsängerin Fräulein **Filippine von Edelsberg.**
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von Joseph Verdi.

Wir machen hierdurch ganz besonders auf die Anzeige des Herrn **Louis Asch** aufmerksam.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist **zu Ostern oder früher** zu vermiethen.
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Lastadie 38, 2 Treppen, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Umstände halber billig zu vermiethen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 38 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin.